

Erfahrungsbericht über mein Auslandssemester in Salamanca mit Erasmus + (WiSe 2017/18)

1. Bewerbungsphase und Planung des Aufenthaltes

Da ein Auslandsaufenthalt für meinen Studiengang verpflichtend ist und ich für meine sprachliche Entwicklung sowieso unbedingt ins spanischsprachige Ausland wollte, entschied ich mich recht schnell und nicht zuletzt auch auf Grund der finanziellen Unterstützung für ein Auslandssemester mit Erasmus. Dafür musste man sich ungefähr ein halbes Jahr vor Antritt des Aufenthaltes bewerben, in meinem Fall bei der dafür zuständigen Koordinatorin des Romanischen Seminars der Uni Hannover. Während der Bewerbungsphase hatte man die Möglichkeit ein Ranking aus drei der angebotenen Partneruniversitäten in Spanien zu wählen. Ich entschied mich für Málaga, Salamanca und Sevilla und bekam schlussendlich die Zusage für zweitgenannte Uni.

Als dann auch die Uni in Salamanca die Zusage erteilte, dass ich das WiSe 2017/18 bei ihnen verbringen durfte, ging es daran das Learning Agreement auszufüllen. Dafür machte ich mir zunächst Gedanken welche Kurse bzw. Module ich mir anrechnen lassen möchte und suchte daraufhin im Vorlesungsverzeichnis der Philosophischen Fakultät der Uni Salamanca passende und interessante Kursangebote heraus. Wichtig war hierbei, dass diese Kurse ungefähr die gleiche Anzahl an Creditpoints erbrachten, wie die anzurechnenden Kurse in Deutschland (bei einer Differenz von 1-1,5 Punkten, drücken die Koordinatoren meistens ein Auge zu). Als das Learning Agreement fertiggestellt war, musste es noch sowohl von dem deutschen, als auch dem spanischen Erasmus-Koordinator unterschrieben werden.

Neben den ganzen Formalitäten in Bezug auf die Universität, gab es auch noch andere wichtige Dinge, die man vor Antritt des Auslandsaufenthalts unbedingt erledigen sollte. Dazu zählt zum Beispiel unbedingt eine Krankenversicherung für das halbe Jahr, die man entweder über seine eigene Krankenkasse oder einen anderen Anbieter dieser Art abschließen kann. Wenn man in einer Wohngemeinschaft lebt, liegt es außerdem nahe, sein Zimmer für die Zeit der Abwesenheit zu vermieten. Hierfür kann man sich an das Studentenwerk Hannover wenden, denn die dienen als vermittelnde Instanz für die ausländischen Erasmus-Studenten in Hannover, welche meistens auch nur für ein halbes Jahr eine Unterkunft suchen.

Meine Wohnung in Salamanca habe ich bereits von Deutschland aus gesucht und gemietet. Bei Facebook gibt es wahnsinnig viele Gruppen mit Angeboten für Zimmer, sodass man wirklich

eine große Auswahl hat. Es ist aber auch gar kein Problem, wie die meisten Erasmus-Studenten, erst vor Ort auf Wohnungssuche zu gehen. Der Vorteil hierbei ist auf jeden Fall, dass man sich ein realistisches Bild von dem Zimmer machen kann, da die Bilder der Online-Angebote oftmals die Nachteile der Wohnung ausblenden. Die Preise für ein durchschnittlich großes Zimmer liegen zwischen ca. 150–250€. Die Nebenkosten werden meistens separat abgezogen. In meinem Fall kam der Vermieter nach Absprache am Monatsanfang vorbei und holte die Monatsmiete in bar ab. Eine Kautionshöhe einer Monatsmiete musste ich ganz am Anfang zahlen, bekam sie jedoch kurz vor meiner Abreise zurück.

2. Anreise

Um nach Salamanca zu reisen, kann man mit Ryanair super günstig von Hamburg nach Madrid fliegen. Von dort gibt es einen Reisebus nach Salamanca, den man aber unbedingt vorher auf der Internetseite des Busanbieters „Avanza“ buchen sollte. Eine Fahrt kostet ungefähr 20€ und dauert dann noch mal fast 3 Stunden. Eine andere Alternative ist der Zug nach Salamanca. Dafür muss man aber zunächst mit der U-Bahn zum Bahnhof Chamartín in Madrid fahren, um dort den Zug zum etwas abgelegenen Bahnhof in Salamanca zu nehmen.

3. Ankunft in Salamanca und Formalia

In den folgenden Tagen nach der Ankunft empfiehlt es sich, erst mal ein wenig auf Erkundungstour zu gehen. Salamanca ist sehr überschaubar und man kann vieles wunderbar zu Fuß ablaufen. Natürlich fallen einem schon hier die vielen Sehenswürdigkeiten dieser wunderschönen Stadt ins Auge. Um diese jedoch genießen zu können, müssen vorher noch ein paar Dinge erledigt werden. Zum Beispiel muss das Dokument „Confirmation of Stay“ von dem zuständigen Koordinator der eigenen Fakultät unterzeichnet werden. Außerdem muss man sich bei seiner Fakultät anmelden. In meinem Fall ging das im Sekretariat der Fakultät für Bildungswissenschaften. Ich würde aber empfehlen alles so früh wie möglich zu erledigen, da sich der Prozess der Anmeldung in den meisten Fällen ganz schön hinzieht und man erst mal ordentlich durch die Gegend bzw. von Büro zu Büro geschickt wird.

4. Leben in Salamanca

Salamanca ist eine unglaublich schöne, historische und vor allem sichere Stadt in der man sich sehr schnell zu Hause fühlt. Es gibt super viele Bars und Restaurants, in denen man nur einen Bruchteil der gewohnten deutschen Preise zahlen muss. Das Beste ist jedoch, dass alles zu Fuß zu erreichen ist und man zu jeder Tages- und Nachtzeit ein sicheres Gefühl auf der Straße hat (natürlich mit Ausnahme einiger weniger Stadtteile). Sowohl Kulturinteressierte, als auch Partytiere kommen in Salamanca voll auf ihre Kosten, denn eigentliche gibt es jeden Abend eine Veranstaltung. Besonders empfehlenswert fand ich persönlich das „Malhablada“. Ein Mikrotheater, in dem man sich für 3€ kurze Stücke ansehen oder einfach nur etwas trinken konnte.

5. Universidad de Salamanca

Von der Universität in Salamanca bin ich leider ein wenig enttäuscht. Zwar gab es ein großes Angebot an inhaltlich sehr interessanten Kursen und auch außerhalb der Studiengänge konnte man viele verschiedene Veranstaltungen kostenfrei besuchen, jedoch gab es von Anfang an Probleme was die Organisation der Erasmus-Studenten anging. In Bezug auf die Formalia dauerte alles sehr lange und man wurde für eine Unterschrift teilweise zu mehreren Personen geschickt, die aber im Endeffekt alle nicht für einen zuständig waren. Die Dozenten sind größtenteils sehr anspruchsvoll und man muss sich auch während des Semesters auf viele Abgaben einstellen. Dies ist aber wiederum positiv, da man währenddessen wirklich viel lernt. Leider gab es Fälle, in denen man als Erasmus-Student einfach aus den gewählten Kursen geworfen wurde und einem die Dozenten ans Herz legten, sich die Lehrinhalte lieber zu Hause anzueignen. Das war natürlich nicht die Regel, kam aber in Einzelfällen leider vor. Am negativsten fiel mir persönlich jedoch die völlig intransparente Bewertung (auch nach wiederholter Nachfrage) auf. Hier hätte ich mir ein wenig mehr Nähe zum Studenten sehr gewünscht. Berücksichtigt man diese Punkte jedoch, würde ich die Universität Salamanca aber trotzdem empfehlen, da man auf Grund des (manchmal sehr nervigen) verschulden Systems inhaltlich viel mehr mitnimmt als zu Hause. Und natürlich verbessert man allein schon wegen der in spanisch gehaltenen Seminare seine Sprachkenntnisse um einiges. Am besten ist jedoch, dass man als Student der Facultad de Filología aus den Unterrichtsräumen einen direkten Blick auf die Kathedrale hat. In solch einer Umgebung lernt es sich dann gleich doppelt so gut!